Amtliche Nachrichten.

* Am 8. Juni wurde von der evang. Oberschulbehörde

die 6. Schulstelle in Backnang dem Schullehrer Stuhlinger in Bühlenhausen, Bez. Blaubeuren, übertragen.

* Vom 15. d. M. an wird die dritte Personenpost von Marbach nach Beilstein zu folgenden veränderten Kurszeiten verkehren:

aus Marbach Bahnhof 8 50 Nachm.
(nach Ankunft des letzten Zugs v. Bietigheim)
aus Marbach Stadt 9 10 Nachm.
in Beilstein 11 25 Nachm.

Die übrigen Kurszeiten der Personenpostfahrten zwischen Marbach und Beilstein bleiben unverändert.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Cannstatt den 14. Juni. Die „Ldsztg." schreibt: Gestern Abend ging der 8jähr. Knabe des Schlossers Rau von hier über den zur Erbauung des eis. Verbindungssteges zwischen der Hofener und Neckarstraße errichteten Nothsteg. In der Mitte der Brücke scheint den Knaben ein Schwindel erfaßt zu haben, er fiel in das dort ziemlich reißende Wasser und sank sofort unter. Der 24jährige ledige Arbeiter Anton Kohle aus Aixheim (O.-A. Spaichingen) sprang, trotzdem er nicht schwimmen konnte, dem Knaben nach, ergriff denselben und trug ihn dem Ufer zu. Andere Arbeiter waren unterdessen zur Hülfe in einem Nachen herbeigekommen, diesen konnte Kohle gerade noch das Kind zureichen, als er in eine Untiefe kam, aus der er nur als Leiche in den Nachen gezogen werden konnte.

Stetten i. Rth., 13. Juni. Die Kirschenhändler haben sich seit einigen Tagen im Remsthal eingestellt, in Strümpfelbach und hier allein jetzt schon 17, und verschicken täglich ganze Eisenbahnwaggons per Eilgut in ihre Heimat, hauptsächlich nach München, Augsburg, Memmingen, Lindau und Ulm. Die Ernte fällt heuer in jeder Beziehung, besonders auch was Güte und Zuckerstoff der Früchte anbelangt, äußerst befriedigend, wie seit 10 Jahren nicht mehr, aus. Die Preise bewegen sich heute bei ausgezeichneter Qualität zwischen 14 und 15 Pf. per Pfund, werden sich aber voraussichtlich auf dieser Höhe, trotz der starken Konkurrenz, nicht auf die Länge halten können. Die Kirschenernte wird immerhin noch bis Ende dieses Monats dauern; in der nächsten Woche wird aber die schönste und beste Sorte, die sogenannten Strähles, zur Reife gelangen. (Ldsztg.)

Hall den 13. Juni. Die Vorbereitungen für das IX. württ. Landesschützenfest sind in vollem Gange. Die Anmeldungen der Festgäste mehren sich in unerwarteter Weise, selbst aus unserem Nachbarlande Bayern sind nicht wenige Anmeldungen eingelaufen. Ueber die Zahl der Ehrengaben, die sich ebenfalls noch fortwährend vergrößert, wäre viel erfreuliches zu berichten. Nach dem jetzt vorliegenden Programm wird das Fest sich sehr großartig gestalten, den Glanzpunkt desselben wird der historische Festzug bilden.

* **Von der Jagst** den 13. Juni. Der Einbrecher in Oberschmerach ist mit seinem Raub nicht weit gekommen; in Crailsheim machte er sich durch versuchte Ausgabe von Coupons (er hatte an solchen ca. 170 M.) verdächtig, ferner erkannte ihn einer der bestohlenen Knechte, der gestern aus Anlaß der Aushebung in Crailsheim war, worauf seine Verhaftung erfolgte. Derselbe heißt Joh. Schaaf und ist von Knollenberg, OA. Gaildorf. (N. Z.)

Freudenstadt den 13. Juni. Gegenwärtig weilen auf einer Uebungsreise 14 Offiziere und Beamte vom Generalstab nebst 21 Mann Bedienungsmannschaft (mit 32 Pferden) hier unter Oberst v. Westernhagen, Chef des Generalstabes des württembergischen Armeekorps; sie werden dem Vernehmen nach Terrainstudien halber einige Tage hier zubringen. (S. M.)

(**Brandfälle**). Im Monat April ds. Js. sind einschließlich eines Nachtrags vom Monat März 37 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 36, Nebengebäude 31. Beschädigt wurden: Hauptgebäude 40, Nebengebäude 18. Hiebei sind 144 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Gebäudeschaden beträgt 188,789 M. Der Mobiliarverlust beziffert sich im Ganzen auf 154,816 M. Als Entstehungsursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 10 Fällen, fahrlässige Brandstiftung in 3, Brandstiftung durch Kinder in 4, Baugebrechen in 3, Selbstentzündung in 2 Fällen. In 14 Fällen war die Entstehungsursache zur Zeit der Anzeige noch nicht ermittelt.

Berlin den 14. Juni. Der Kaiser reist am 15. d. M., Abends 10¾ Uhr, via Magdeburg-Börssum-Kreiensen-Göttingen und Gießen nach Wiesbaden, woselbst derselbe am andern Morgen 10½ Uhr eintrifft, bis Nachmittags 2 Uhr daselbst bleibt und alsdann nach Ems weiterreist, wo die Ankunft Nachmittags 4½ Uhr erfolgt.

* **Aus Baden.** In Ettlingen hat ein Katholik verschiedene Stiftungen aus seinem Nachlaß gemacht, darunter auch 5000 M. für die dortige evangelische Gemeinde. — In Mannheim ist ein Ausläufer mit 12 000 M. flüchtig gegangen.

* Von einer Anzahl angesehener evangelischer Männer der verschiedensten kirchlichen und politischen Richtungen wird ein Vorschlag veröffentlicht, zur Feier des 10. November eine **„Lutherstiftung"** in das Leben zu rufen behufs Förderung der Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer. Die Lutherstiftung soll nach dem Gedanken, der den Verfassern des Vorschlags vorschwebt, aus der Gesammtheit der Vereine bestehen, die in den verschiedenen Orten Deutschlands ins Leben gerufen werden. Die Vereine finden ihren Mittelpunkt und ihre Vertretung in einem Centralvorstand, welcher durch Abgeordnete der Vereine in der Hauptversammlung gewählt wird. Zu einer Berathung mit Männern aus allen Gauen Deutschlands über die Feststellung des definitiven Statuts soll im Herbst dieses Jahres eingeladen werden.

Frankreich.

Paris. Der aus Tongking kommende Transporter Tonkin hat soeben mit 169 Kranken an Bord auf der Reise nach Toulon den Suezkanal passirt. Wenn ein einziger Transporter 169 Kranke nach der Heimat befördern muß, so scheinen die Zustände in Tongking, wenigstens die Gesundheitsverhältnisse, nicht sehr befriedigend zu sein.

Großbritanien.

London den 14. Juni. Die aus Sanghai hier eingelaufenen Nachrichten melden von kriegerischen Rüstungen der Chinesen. Im Chinesenviertel und in der Umgebung der Stadt werden Truppen angehäuft, für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten gilt die Sicherheit der europäischen Ansiedler für bedroht.

Vom Orient.

* **Hungersnoth in Kleinasien.** Man schreibt dem „Fr. J." aus Konstantinopel, den 7. Juni: Seit länger als einem Monate herrscht in Erzingian, wie einem Privatbriefe aus dieser Stadt zu entnehmen ist, eine drückende Hungersnoth u. die Einwohner können sich selbst Brod nur mit großer Mühe verschaffen. Die Aermsten unter den Nothleidenden, darunter zahlreiche Frauen, demonstrirten wiederholt vor dem Palais des Gouverneurs und wurden dann durch Vertheilung von Getreide auf kurze Zeit beschwichtigt. Viel schwerer als Erzingian wurden die westlich von dieser Stadt gelegenen Kreise Gerschenis, Guraschak und Kemakh heimgesucht, in welchen die Noth geradezu entsetzliche Dimensionen angenommen hat. In dieser Gegend sind Fälle von Hungertod vorgekommen. Nach glaubwürdigen Berichten sind die Einwohner mehrerer kurdischer u türkischer Dörfer im Kreise Kemakh gezwungen, sich ausschließlich von Kräutern zu nähren. Der Preis des Getreides ist um das 5—6fache gestiegen.

Amerika.

* Aus **Philadelphia** berichtet Times: Vertreter der chines. Regierung kaufen Kriegsmunition in den Unionstaaten. Eine Mill. Patronen und eine große Anzahl Gewehre sind bereits angekauft.

Verschiedenes.

* **Aus Sachsen.** Eines der glücklichsten Städtchen in Deutschland dürfte Neustädtel bei Schneeberg im sächsischen Erzgebirge sein. Die reichen Ueberschüsse einer blühenden Gemeindesparkasse würden genügen, um sämmtlichen Aufwand für das städtische Gemeinwesen zu decken. Trotzdem wird eine mäßige Gemeindesteuer erhoben und, solange dieselbe nicht für städtische Bedürfnisse gebraucht wird, dem einzelnen Steuerzahler bei der Sparkasse gutgeschrieben. Nach dem Tode des Steuerzahlers, unter besonderen Verhältnissen auch früher, kommt das Guthaben nebst Zinsen an die Erben zur Auszahlung, sodaß gleichzeitig die Gemeindesteuer zu einer zwangsweisen Lebensversicherung sich gestaltet.

* Vor etlichen Tagen traf in **Marseille** für Hagenbeck in Hamburg eine Gesellschaft Carnax (Singalesen) von Ceylon, bestehend aus 20 Köpfen, Männer, Frauen und Kinder, ein; diese führen 12 Stück dressirte Elephanten und 15 desgleichen Zebus mit sich. Die Leute sind schwarz, jedoch mit edlen, angenehmen Gesichtszügen, nur mit dem Nothwendigsten bekleidet, und selbst dieses scheint ihnen lästig zu sein. Die Männer tragen das Haar lang und aufgesteckt wie die Frauen; sie halten es mittelst aus Schildkrötenschale selbstgefertigten, halbrunden Kämmen, wie in Europa die Kinder tragen, aus der Stirn. Die Elefanten sind prächtig dressirt, einzelne tragen Baumstämme von 40 Fuß Länge und 1½ Fuß Durchmesser, ebenso Hausteine von 2½ Fuß im Quadrat. Die Zebus, wovon das kleinste 26 Zoll und das größte wie ein europäischer Stier, werden in den dazu mitgebrachten zweirädrigen Wagen eingespannt und laufen mit guten Pferden um die Wette. Die Gesellschaft hat Marseille am 10. d. M. verlassen und wird sich etwa 2 Monate im Jardin d'Acclimatisation in Paris sehen lassen und von dort nach dem Berliner Zoolog. Garten reisen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wollmarkt.

Ulm den 14. Juni. Dem heute beginnenden Wollmarkte sind bis jetzt von 440 Produzenten ca. 4500 Ctr. Wolle zugeführt worden. Käufe sind noch keine angemeldet, obgleich viele Käufer am Platze sind.

Kirchheim u. T. den 12. Juni. Bis heute auf Lager über 8000 Ctr. Die Zufuhr dauert ununterbrochen fort. Namentlich treffen in den nächsten Tagen bedeutende Partien Handelswolle ein. Viele Schäfer, welche seit der Konzessionirung weiterer Märkte ihr Heil auf diesen versucht haben, sind heuer wieder mit ihrer Wolle auf unserem Markte eingetroffen, da sie zur richtigen Erkenntniß gekommen sind, daß auf dem größten Wollmarkte Süddeutschlands, wo die bedeutendsten Fabrikanten ihren Bedarf decken, sie ihre Waare viel eher preiswürdig an den Mann bringen können, als auf kleineren Plätzen.

Fruchtpreise.

Backnang den 13. Juni 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.	5 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 35 Pf.	6 M. 29 Pf.	6 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juni

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	22—26
Dollars in Gold	4	19—23
Englische Souvereigns . .	20	42—47

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 17. Juni

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 71. Dienstag den 19. Juni 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Als Stellvertreter des Zustellungsbeamten

bei dem Amtsgericht ist an Stelle des Seklermeisters Hahn der Gerichtsdiener **Mailänder** dahier bestellt worden.

Den 16. Juni 1883.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Kronenwirths Bäuerle in Maubach ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 16. Juni 1883.

K. Oberamt. Göbel.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des

Murrthalboten

(mit **Unterhaltungsblatt**) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den K. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes recht bald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Revier Lichtenstern.

Eichenschälbrennholz-Verkauf.

Am **Montag den 25. d. M.**, Morgens 9 Uhr bei Wirth **Glück** zum Stern in **Spiegelberg** aus Hamberg Abth. 1 zunächst Siebersbach: Rm.: 5 eichene Scheiter, 100 dto. Prügel, 109 dto. Reisprügel und 3 Loose Grözelreis.

Reichenberg den 16. Juni 1883.

K. Forstamt.
Bechtner.

Forstamt Hall. Revier Gaildorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 23. Juni**, Vormittags 10 Uhr in **Winzenweiler** aus den Staatswaldungen Mühlstein, Saarensumpf, Immersbergerweg, Sammelbrunnen, Fohlenwaide und vom Scheidholz der Huten Brünst, Geifertshofen und Winzenweiler: 77 Rm. buchene Scheiter, 100 dto. Prügel, 519 Rm. Nadelholzscheiter, 411 dto. Prügel, 284 dto. Anbruch und 207 Rm. weißtannene Rinde.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbecataster (Steuercapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungskommission, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebniß der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang,

vom 21. Juni bis 11. Juli 1883

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhauszimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuercapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges., Art. 97, Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum **14. Juli 1883** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Die Anwaltenämter Unterschönthal und Mittelschönthal haben dieß sofort bekannt zu machen, und daß solches geschehen, umgehend hieher anzuzeigen.

Den 18. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Die Buchhandlung F. Staib in Hall

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an

Gebet-, Predigt- & Erbauungsbüchern, Klassikern & Gedichtsammlungen, Jugendschriften belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Märchenbüchern, Koch- und Haushaltungsbüchern rc. Musikalien rc.

Der Verlag des Murrthalboten (F. Stroh in Backnang) sowie Buchbinder Rothmann in Murrhardt nehmen Bestellungen auf jede Schrift (zum Ladenpreise) entgegen.

Oppenweiler.
Oberamts Backnang.

Wohnhaus- und Bäckerei-Verkauf.

Bäcker Gottlob Kübler dahier bringt am nächsten

Samstag den 23. Juni d. Js.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus sein Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auf dem Wohnhaus wird schon eine Reihe von Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben; auch würde sich dasselbe vermöge seiner günstigen Lage zu einem anderen Kleingewerbe eignen, worauf namentlich Glaser oder Flaschner, die hier noch nicht vertreten sind, aufmerksam gemacht werden.

Den 14. Juni 1883.

A. A.
Schultheiß Molt.

Sulzbach a. M.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen sofortige Baarzahlung

Donnerstag den 21. Juni,

von Vormittags 8 Uhr an:

2 Betten,

1 Bettrosch, 1 Sopha, 1 Commode mit Glaskasten, 2 ältere Tische, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, 1 Ladentisch, Schubladen und Fächer, Porträte, 1 Wanduhr, 1 schönes Einwurfstäfig, 1 Waage mit Gewicht, 1 Copirpresse mit Copirbuch, 1 Säulennähmaschine, 1 Partie Oberleder, Wienerleim, Holznägel, Kortsohlen, Degras-Lederschmiere, Wichse, schwarzen Lederlack, verschiedenen Schuhmacherhandwerkszeug, 1 Ovalfaß, 395 Liter haltend und eine Parthie Brennholz, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Welzheim.

Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Wurst, Schlossers Wittwe von hier, beabsichtigt, ihr Liegenschaftsanwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Schlosserwerkstätte, einem Garten, einem Acker und einer Wiese zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten.

Liebhaber hiezu werden auf kommenden **Freitag den 22. Juni d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf das Rathhaus in Welzheim eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Kleinknecht,
Güter-Agent in Ebersberg
OA. Gaildorf.

Murrhardt.

Möbel-Verkauf.

Am **29. Juni** (Peter und Paul-Feiertag), von Vormittags 9 Uhr an, halte ich eine Versteigerung von alten und neuen Möbeln, als Tische, Bettladen, Stühle, Glaskästen u. s. w. ab, wozu Liebhaber freundlich einladet

Schreiner **Roller.**

Weiterhin mache ich bekannt, daß ich jederzeit

Möbel

ein- & verkaufe und sehe gef. Aufträgen entgegen.

Neustadt OA. Waiblingen.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks setzt der Unterzeichnete sein

Pferd,

Braun-Wallach, 6jährig, guter Einspänner, vertraut, dem Verkauf aus. Preis 500 M.

Alt Löwenwirth Gruber.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** u. **Sonntags** nach

America.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
C. J. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

500 Ctr. Rinde

(200 Ctr. Glanz-, 200 Ctr. Raitel- u. 100 Ctr. Grobrinde), unberegnet und gut trocken, hat billig zu verkaufen u. kann eingesehen werden bei

Wilhelm Gätschenberger, Gerber
in Gundelsheim a. N.
Bahnstation Jagstfeld-Neckarels.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost"

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der **billigsten** Blätter.

Ihr **Inhalt** ist **reichhaltig** und **interessant.** Als völlig **unabhängiges** Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost" für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie bekämpft deßwegen den **Schwindel** im **politischen** wie **geschäftlichen** Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauen, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost" **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost" auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost" wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernsten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird **jedermann** durch das Lesen der „Deutschen Reichspost" veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost" ladet daher höflichst ein

Stuttgart im Juni 1883.

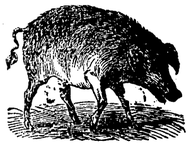
Die Expedition der „Deutschen Reichspost".

Die Annahme-Stelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu Original-Tarifpreisen (bei größeren Aufträgen **mit höchstem Rabatt**) befindet sich bei

Rudolf Mosse, Stuttgart,
Königsstr. 38 (Großer Bazar).

Backnang.



Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich heute Dienstag mit einer Parthie großer

norddeutscher

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Schlör aus Künzelsau.

Viele Aerzte verordnen heute die wegen ihrer angenehmen, raschen und sicheren Wirkung berühmt gewordenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gegen Verdauungsstörungen, Verstopfung, Hämorrhoiden, saures Aufstoßen, Kopfschmerzen, Leber- und Gallenleiden ꝛc. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. erhältlich in

Backnang bei Hrn. Apotheker **Veil**, sowie in den Apotheken zu **Murrhardt, Großbottwar, Beilstein, Sontheim.**

Waldrems.

Einladung.

Zu unserer am nächsten **Donnerstag** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu Adlerwirth **Käß** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Michael Messer v. Starkholzbacherhof, Gde. Bibersfeld.
Die Braut:
Friederike Schunter von Stiftsgrundhof.

Großallmerspan OA. Hall.

Allen den werthen Gemeindeangehörigen **Ebersbergs**, sowohl Eltern als Schülern, welche dazu beigetragen haben, mir einen so ehrenvollen Abschied zu bereiten, sowie jenen l. Freunden und Bekannten, die mich außerdem noch durch einen im „Haller Tagblatt" veröffentlichten herzlichen Nachruf beehrten, sage ich meinen innigsten und aufrichtigsten Dank.

Schullehrer **Blessing.**

Bei bösartigen Geschwüren, Salzfluß, nassen und trockenen Flechten, bösen Füßen und allen derartigen Leiden gibt es kein besseres u. sicheres Heilmittel als das schon seit Jahren berühmte

Schrader'sche Pflaster
(Indian-Pflaster)

v. Apotheker **J. Schrader,**
(3) Feuerbach-Stuttgart.

Kein Leidender versäume einen Versuch damit. Pag. (für längeren Gebrauch reichend) M. 3. —

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Backnang.
Ein kleineres freundliches

Logis

hat bis Jakobi zu vermiethen
Chr. Holzwarth,
Metzners Wwe.

Backnang. Ein

Logis

für eine kinderlose Familie hat bis Jakobi zu vermiethen
Fr. Sammets Wwe.

Großaspach.

Sensen
Sicheln
Wetzsteine
Heu- & Dunggabeln
(amerikanische)

in großer Auswahl empfiehlt
Robert Hölderlin.

Bergmanns
Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine reine **blendend weiße Haut.** Vorräthig à St. 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang. Math. Sophie Schöll, Murrhardt,** neben dem Gasthof z. Ochsen.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Unterweißach. Meine zwei

Badhäuschen

empfehle hiemit einem werthen Publikum zur gefälligen Benützung.
Fr. Klotz.

Backnang. Ca. 16 Ctr.

Roggenstroh

verkauft **A. Rueß**
unt. Au.

Backnang.
5 Eimer guten

Apfelmost

hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Gockenbach.**

Backnang.

Einige Mitleser

zum **„Schwäbischen Merkur"** werden gesucht durch die
Redaktion des Murrthalboten.

Diöcesan-Verein.

25. Juni in **Backnang.** Fortsetzung des Referats. St.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Von heute ab werden bei der Bahnhofkasse Stuttgart kombinirbare Rundreisebillete für die Schweiz in Verbindung mit Anschlußretourbilleten nach und von schweizerischen Grenzstationen ab Stuttgart, beziehungsweise Heilbronn, Pforzheim, Rottweil, Tübingen, Reutlingen und Ulm und umgekehrt — zu ermäßigten Preisen und mit 45tägiger Giltigkeitsdauer für die II. Klasse aller fahrplanmäßigen Züge und für die III. Klasse der gewöhnlichen Personenzüge ausgegeben. Die Bestellung fraglicher Billete kann direkt (auch brieflich) bei der Bahnhofkasse Stuttgart, sowie bei den Bahnhofbezw. Billetkassen der übrigen vorgenannten württembergischen Stationen erfolgen. Bei denselben ist das Nähere über die neue Einrichtung zu erfragen und werden Bestellzettel nebst gedruckten Verzeichnissen über sämmtliche aufliegende schweizerische Rundreise-Koupons unentgeltlich verabfolgt.

Backnang den 18. Juni. Für den Freitag Abend steht uns wieder ein hoher Genuß bevor, indem die noch vom vorigen Jahr in gutem Andenken stehenden Künstler und Mitglieder der kgl. Hofkapelle, die Herren Spohr, Neumeister und Müller auf hiesiger Bahnhofrestauration ein Concert geben, dem ein zahlreicher Besuch von hier und Umgegend gewiß zu Theil werden wird.

— Am vorigen Freitag war in **Kleinaspach**, dessen seitheriger Ortsvorstand in Beilstein zum Stadtschultheißen gewählt wurde, Schultheißenwahl. Von 201 Wahlberechtigten stimmten dabei 179 ab; davon erhielten Verw.-Cand. Pfannenschwarz aus Nordheim 94, Gemeinderath Diez 87, Zimmermann Rueß 62 Stimmen, beide letztere aus Kleinaspach. Die Entscheidung liegt hiedurch der kgl. Kreisregierung ob.

* Die Gebrüder Walker in **Ludwigsburg** haben den Bau einer Orgel mit 90 klingenden Registern für den Stephansdom in Wien übernommen. — Die größte Orgel der Welt, ein wahres Riesenwerk, wird gegenwärtig in dieser Orgelfabrik fertig gestellt. Das Aeußere der Orgel ist 20 m hoch und über 10 m breit u. tief. Die Orgel hat 123 klingende Stimmen mit ca. 7000 Pfeifen und 4 Manualen. Sie ist für die Domkirche in Riga bestellt und kostet 90 000 M.

* In **Ludwigsburg** stürzte der dreijährige Pflegsohn des Buchbinders E. in den Feuersee und war dem Ertrinken nahe. Gerade noch zu rechter Zeit sah ein vorübergehender Dragoner die Kleider des Kindes auf dem Wasserspiegel verschwinden. Er sprang muthvoll in den See und errettete den Kleinen glücklich von dem nahen Tode.

* In **Gmünd** ist der Landtagsabgeordnete Oberamtspfleger Miller, Mitglied der Linken, gestorben.

* Das K. Amtsgericht **Gmünd** fordert alle diejenigen, welche in letzten Jahren Geld durch das dortige Postamt hauptsächlich aus Amerika und außerdeutschen Ländern mittelst Brief erwarteten, aber nicht erhalten haben, auf, sich zu melden, indem der inhaftirte Briefträger Grimm seit Jahren eine erhebliche Anzahl Briefe bezw. Packete erbrochen und das Geld ꝛc. sich angeeignet hat.

* Bei der Kreisregierung in **Reutlingen** kam am 14. d. ein seltsamer Fall zur Verhandlung. Für einen arbeitsscheuen Schwindler, Friedrich Morlok von Gondelsheim, genannt Betfriederle, der sich für einen Theosophen ausgiebt, gewässertes Salatöl durch sein Gebet wunderkräftig zu

machen behauptet und nach seinen eigenen Angaben von der Mildthätigkeit frommer Menschen lebt, hatten 3 Reutlinger Bürger Bürgschaft geleistet und sich urkundlich verpflichtet, ihm während 3 Jahren jährlich 700 M. zu seinem Unterhalt auszusetzen, um seine Ausweisung, welche vom Gemeinderath ausgesprochen u. vom Oberamt bestätigt war, zu hintertreiben. Morlok klagt deßhalb gegen den Gemeinderath, das Urtheil der Regierung wird am Montag gesprochen. Unbegreiflich aber bleibt die Handlungsweise solcher, welche für einen arbeitsscheuen Schwindler sich selbst und ihre Gemeinden zu belasten sich nicht scheuen.

Nagold. Morgen beginnt am hiesigen Seminar das Sommersemester. Neben der normalen Zahl von 90 Seminaristen werden noch 26 aus Reutlingen eintreffen, die hier vollends ausgebildet werden, weil das dortige Privatseminar (wie auch das Mezinger) eingegangen sind.

Ulm den 14. Juni. Gestern wurde mit dem Abbruch des Daches auf dem Münsterthurm begonnen. Die Münsterwächter beziehen das auf dem südlichen Chorthurm eingerichtete Wächterzimmer und auch der Feuertelegraph wird vom Hauptthurm in das neue Wächterzimmer versetzt.

Besigheim den 14. Juni. Die Traubenblüthe ist nun allgemein und selbst in geringeren Lagen eingetreten. Wenn die günstige Witterung anhält, so dürfte dieselbe einen raschen Verlauf nehmen und die Hoffnung auf einen guten 83 wesentlich steigern. Bei den gegenwärtigen Weinbergsarbeiten findet man bei genauer Untersuchung der Stöcke, daß noch viele Fruchtansätze nachgetrieben wurden, so daß die anfänglich befürchtete geringe Quantität namhaft günstigere Aussichten verspricht. Leider zeigt sich in den einzelnen Lagen wahrscheinlich in Folge der kürzlich gefallenen Sonnenregen das Laub gebleicht, was bekanntlich eine bedeutende Störung in der Vegetation des Weinstocks zur Folge hat. (N.-Z.)

* **Vom Fuß der Alb** den 15. Juni. Wer heute mit dem 3 Uhr Zug von Tübingen über Hechingen gefahren ist, der wird an den Hagelkörnern gemerkt haben, daß sich längs des Albtraufes ein Hagelgewitter von ungewöhnlicher Ausdehnung entladen hat. Die Schlossen waren zum Theil größer als Taubeneier und stellenweise massenhaft gefallen. Einzelne Reisende meinten zwar, es habe nichts geschadet, allein diese irren sich. Freilich ist nicht Alles in den Boden hineingeschlagen worden, aber das ist sicher, daß in einem solchen Fall weit mehr Frucht vernichtet wird, als man gewöhnlich annimmt. Diese leidige Thatsache zeigt sich auf der Markung Frommern am deutlichsten. Dort hat es am 9. Juni ziemlich stark gehagelt. Anfangs glaubten die Leute, der Schaden sei unbedeutend, aber jetzt, nachdem die Aehre aus dem Halme kommen soll, da zeigt es sich, daß viele gar nicht hervorgehen können, weil einfach die Pflanze oben durch die Schlossen geknickt wurde. So schön auch nun solche Pflanzen sein mögen, eine taugliche Frucht werden sie doch nimmermehr zur Reife bringen. Wie wir hören, soll Heselwangen bei Balingen sehr stark heimgesucht worden sein. Leuten, die auf dem Felde waren und Schafen, die auf der Weide liefen, sollen die eigroßen Schlossen übel mitgespielt haben. Balingen selbst ist ziemlich gnädig weggekommen; auch Ostdorf soll nur mäßig vom Hagel gelitten haben. Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, daß in der Gegend von Hechingen, Bissingen abwärts, deßgleichen die nächstfolgende württ. Gemarkung Bodelshausen vom Hagelwetter arg mitgenommen worden sei, was, wenn es sich bestätigt, um so schlimmer wäre, als diese Gemeinden auch voriges Jahr schwer vom Hagelschaden gelitten.

* In **Altensteig** schlug der Blitz am Freitag in die Scheuer des Adlerwirths Dürschnabel. Dieselbe ist ganz niedergebrannt.

Groß-Ingersheim den 15. Juni. Heute Freitag Nachmittag heftiges Gewitter mit Hagel, der aber nicht viel Schaden angerichtet zu haben scheint.

Wiesbaden den 16. Juni. Der Kaiser traf gleich nach 10 Uhr im hiesigen Bahnhof ein und wurde vom König von Dänemark, dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, den Spitzen der Behörden und dem Offizierskorps empfangen. Der Kaiser fuhr mit dem König nach dessen Wohnung im Parkhotel und von dort durch die reichbeflaggte Wilhelmsstraße nach dem Schlosse, überall enthusiastisch begrüßt. Um 11 Uhr besuchte der Kaiser den König, verweilte eine Stunde bei demselben und empfing hierauf im Schlosse den Gegenbesuch des Königs. Um 2 Uhr fand Dejeuner und hierauf die Weiterfahrt des Kaisers nach Ems statt, wo derselbe um halb 5 Uhr eintraf. Der Kriegerverein war dort am Bahnhof aufgestellt und die Schulen bildeten Spalier. Der Empfang ein enthusiastischer.

* Dem Architekten Wallot ist nunmehr die Ausführung des **Reichstagsbaues** für den Zeitraum von 9 Jahren unter Gewährung eines Gehaltes von insgesammt 360 000 M. übertragen worden.

— Die Reichsregierung wird das Unfallversicherungsgesetz noch einmal durcharbeiten lassen, um es dem Reichstage in veränderter Form vorzulegen.

* Bei der am Freitag stattgehabten Reichstagsnachwahl in **Hamburg** erhielt Bebel (Sozialdem.) 9077, Rabe (Fortschritt) 6469 und Roscher (nationalliberal) 4555 Stimmen; mithin muß zwischen Bebel und Rabe eine Stichwahl stattfinden.

* Die **Verstaatlichung** der preußischen Eisenbahnen schreitet fort. Die Regierung hat folgenden sechs Bahngesellschaften Kaufanträge gestellt: Oberschlesische, — Rechte-Oder-Ufer, — Kreuzburg-Posener, — Altona-Kieler, — Berlin-Hamburger, — Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 15. Juni. Aus Semlin wird der Einsturz des größten Eisenbahntunnels zwischen Belgrad und Ripani gemeldet.

Klagenfurt den 13. Juni. Gestern Nachmittag ist fast das ganze Dorf Rosegg und die über der Drau liegende Ortschaft Sankt Lamprecht abgebrannt. Dreißig Gebäude, darunter zwei Kirchen, wurden eingeäschert. Das Feuer entstand durch mit Zündhölzchen spielende Kinder.

Frankreich.

* Die Möglichkeit eines Krieges mit **China** gewinnt oder verliert an Wahrscheinlichkeit, je nachdem man sie durch die Brille der Londoner oder der Pariser Presse betrachtet. Die englischen Blätter tischen ihrem Leserkreis allmorgendlich Nachrichten über Truppenzusammenziehungen an der chinesischen Südgrenze und sonstige Rüstungsmaßregeln auf, während von Paris aus solchen Alarmgerüchten entschieden widersprochen und behauptet wird, die Verhandlungen des französischen Gesandten in China nehmen einen glatten Verlauf. Indessen lehnt es die französische Regierung schon im voraus ab, der Neugier ihres Parlaments Rede stehen zu sollen und wird jede auf Tonkin bezügliche Interpellation unbeantwortet lassen.

Großbritanien.

London den 16. Juni. Standard meldet aus Newyork: Der Friedensvertrag zwischen Chili und Peru verfügt die Durchführung der Dekrete vom 9. Februar und 20. März vorigen Jahres, wonach der Nettonutzen von einer Million Tonnen Guano, sowie das Erträgniß der Salpeterminen unter den Bondsbesitzern in Chili und Peru gleichmäßig vertheilt werden sollen, doch soll Chili für letzten Theil der peruanischen Schuld verantwortlich sein. Chili behält mittlerweile die Souveränität über die Lobas-Inseln.

* Von den **Dynamit-Attentätern**, die vor einem besonderen Gerichtshof abgeurtheilt wurden, sind 2 freigesprochen und 4 für schuldig befunden worden; unter den letzteren befinden sich Dr. Gallagher und der Chemiker Whitehead. Die vier Schuldigen wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

* Der famose Kronzeuge **James Carey** hat seinen Prozeß gegen den Dubliner Stadtrath, der ihn aus seiner Mitte ausstoßen wollte, gewonnen. Die Gerichte sahen sich geradezu gezwungen, zu seinen Gunsten zu entscheiden, da kein gesetzlicher Grund vorliegt, ihn seines Sitzes im Stadtrathe für verlustig zu erklären. James Carey wird demnach, wenigstens dem Namen nach, noch durch drei Jahre die Auszeichnung genießen, dem Stadtrathe Dublins anzugehören, und wenn es ihm gestattet wird, in Dublin zu bleiben, so dürfte er sich auch noch die Ausübung der ihm zustehenden Vergünstigungen auf gerichtlichem Wege zu erzwingen.

* Lord **Granville** soll Grevy seine guten Dienste zur Herbeiführung eines freundschaftlichen Arrangements zwischen Frankreich und Madagaskar angeboten haben. (Das will soviel heißen, als der Wolf will Fuchs u. Hase miteinander aussöhnen.)

Sunderland den 16. Juni. Nach Schluß einer heute stattgefundenen Kindervorstellung in Victoriahall entstand beim Ausgang aus dem Theater ein schreckliches Gedränge, wobei mehrere Personen niederfielen, während die nachfolgenden über die Gefallenen hinwegschritten. Circa 50 bis 70 Personen sollen umgekommen, 300 verletzt worden sein.

Balkan-Halbinsel.

Rustschuk den 16. Juni. Die Pforte gestand endgiltig die Errichtung einer russischen Gedenkkapelle auf der Schipkahöhe zu. Das Zugeständniß gilt nur für Friedenszeiten.

Die russischen Kapitalisten Gubonin und Muranowics boten dem Fürsten von Bulgarien Kapitalien zum Eisenbahnbau Sofia-Rustschuk an. (F. J.)

— Die Kämpfe an der **albanesischen Grenze** dauern fort. Montenegro hält sich vollständig passiv.

Afrika.

* Der „Bürgerkrieg" im **Zululande** dauert den neuesten Berichten aus Südafrika zufolge noch immer lustig fort. In Anbetracht dessen ist die Meldung interessant, daß der englische Resident bei Cetewayo, Mr. Tyn, seine Entlassung geben will.

Amerika.

* Die Ausdehnung der **Weinkultur** in **Californien** setzt die Besucher in Erstaunen. Die Weinberge von St. Gabriel, die bedeutendsten des Staates, werden dieses Jahr 500 000 Gallonen Wein und 100 000 Gallonen Branntwein liefern. Die rohen Arbeiten werden von Chinesen verrichtet, die eigentliche Behandlung aber liegt in den Händen von Sachkundigen aus den Weindistrikten Frankreichs und Deutschlands, womit aber nicht gesagt werden soll, daß sich die Amerikaner das Verfahren nicht leicht aneignen. Die Traubenbeeren werden gepflückt und mit einer Maschine gepreßt. Der Saft fließt in Kufen, worin man ihn genügend gähren läßt, und wird dann in die Butten gepumpt, die im Keller stehen. In denselben bleibt er bis zur Läuterung durch Eiweiß, Hausenblase oder Gallerte, worauf er durch Holzkohlen filtrirt und in Fässer abgezogen wird, bereit zur Versendung. Man nimmt an, daß die Setzlinge im dritten Jahr, nachdem sie gepflanzt worden, Beeren tragen, im vierten Jahre schon einen Gewinn abwerfen und im fünften einen genügenden Ertrag liefern, um alle Auslagen, die Ankaufskosten des Bodens inbegriffen, zu bezahlen. Es gibt 7 Weindistrikte in Californien und ihre Gesammt-Weinproduktion wird für dieses Jahr auf 12 000 000 Gallonen angenommen. Davon wird ein Theil zu Branntwein distillirt, ein Theil dort selbst getrunken, der größte Theil aber nach Osten versendet, wo er leider oft unter fremder Etiquette verkauft wird.

Ein Tag des Schreckens.

Humoristische Spitzbubengeschichte
von **Karl Neumann-Strela.***)

In Leipzig, B—straße Nr. 319, wohnte der Schlossermeister Bornstein. Seit runden fünf Jahren ist der Meister todt. Damals stand in der Zeitung, er sei an Karbunkeln gestorben, aber die Welt behauptete, er wäre infolge übergroßen Aergers krank geworden und eines schönen Morgens todt gewesen; und ich behaupte das auch.

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Lieber Leser, lies die Geschichte und dann frage dich: ist es ein Wunder, daß Meister Bornstein nach solchen Erlebnissen ein Gallenfieber bekommen?

Also in Leipzig war's und die berühmte Michaelismesse seit acht Tagen im Gange. Der Sonntag brach an. Freund Bornstein schlug die Augen auf und bemerkte, daß das Wetter prachtvoll war; er hüpfte trotz seiner Korpulenz wie ein Jüngling aus dem Bett und in die gestickten Schuhe, die ihm sein Töchterchen Emma am letzten Geburtstage verehrt hatte.

Als er in die Wohnstube trat, saßen Frau und Tochter bereits am Kaffectische. Ich will nun den Verräther spielen und erzählen, daß die Frau Meisterin schon drei große Tassen voll Kaffee ausgetrunken hatte. Ach ja, sie schwärmte so sehr für den Kaffee und pflegte zu sagen: der ist des Morgens für die Nerven, des Mittags für gute und rasche Verdauung und des Abends, um recht sanft einzuschlafen.

„Allerseits guten Morgen!" sagte Meister Bornstein und lachte wie der Sonnenschein, der drüben auf dem Dache lag.

„Hier ist die Zeitung, Vater," sagte Emma, welche bereits sämmtliche Verlobungsanzeigen geprüft hatte.

„Laß den Kaffee nicht kalt werden!" ermahnte die Frau.

„Keine Zeitung, keine Politik!" sagte das Familienoberhaupt und nahm Platz. „Kinder, ich mag heute nicht wissen, daß es Diplomaten und viele Länder in Deutschland gibt — Emma, meine Sonntagsdose! — Weiß Gott, ich bin heute so sehr vergnügt, so ganz aus dem Häuschen, als ob ich gestern Rathsmitglied geworden wäre!"

Die Frau klapperte mit dem Löffel, nickte und sprach im Tone fester Ueberzeugung:

„Das wirst du auch noch und wahrscheinlich bald. Ich hab von reifen Kirschen geträumt und daß das was Gutes zu bedeuten hat, das weiß ich."

Bornstein machte ein ungläubiges Gesicht. Dann blickte er zum Fenster hinaus und meinte:

„Ein prächtiger Herbsttag, ein echter Altweibersommer. Nun, Emma?"

Da überreichte das schwarzäugige Töchterchen die Dose, die große silberne Dose. Nur Sonntags ward dieses Erbstück in Gebrauch genommen. Der Meister warf einen ganz verliebten Blick auf die Dose und dreimal klopfte er auf den Deckel, bevor er ihn öffnete und eben wollte er eine superfeine Prise zu seiner Nase führen, da —

„Nun ist der schöne Tag erschienen —" blies an der nächsten Straßenecke Prager Musikanten.

„Nein, diese Musik, wenn Messe ist!" seufzte Frau Bornstein.

„Ja," brummte der Meister ärgerlich, „und sogar am lieben Sonntag wird außer der Kirchzeit geleiert und gedudelt, gesungen und geflötet. Kinder, es ist nicht zum Aushalten."

„Männchen, was meinst du, wenn wir uns heute aus dem Trubel fortmachen? Eine Fahrt nach Taucha wäre nicht zu verachten."

„Ach ja, nach Taucha!" rief Emma.

„Oder nach dem Kuhthurm."

Herr Bornstein liebäugelte mit seiner Dose und sann über den Vorschlag seiner Ehehälfte nach. Dann zitterte es wie der Abglanz des sonnigen Himmels über seine Züge, und während er nun mit genialem Griffe eine Prise nahm, sprach er langsam mit einer gewissen Feierlichkeit in der Stimme:

„Frau, der Vorschlag ist gut, aber ich habe noch einen besseren. Du wirst wissen, daß sowohl in Taucha als auf dem Kuhthurm am lieben Sonntag viel Lärm herrscht und deßhalb schlage ich eine Fahrt nach Wurzen vor. Da ist Ruhe," fuhr er fort, ohne sich von den freudigen Ausrufen der Frauen unterbrechen zu lassen, „und du, Lottchen, bist lange nicht in deiner Heimat gewesen. Also!"

Er klappte mit gleichfalls genialer Bewegung den Dosendeckel zu und schloß:

„Na, wenn auch 'mal fünf oder sechs Thaler draufgehen, na, es kommt nicht darauf an. Das Geschäft geht gut, das Haus ist schuldenfrei, anderweitige Sorgen haben wir auch nicht — also!"

Madame Bornstein war wirklich ganz gerührt. Sie vergaß sogar nachzusehen, ob noch ein „Tröpfchen" in der Kanne sei, und das will viel sagen. Sie drückte die flache Hand an die Augen und rief:

„Ach mein liebes Wurzen! Ich bin so gerne da, obgleich die Eltern, der Onkel und die beiden Tanten schon lange todt sind. Nein, und in Poppens Kaffeehaus „Zur Gemüthlichkeit" ist's doch wirklich zu gemüthlich! Aber, aber —" hier wurde ihre Miene sehr bedenklich, wegen eines guten Platzes, wo keine Sonne ist, wird's wohl seine Noth haben. An Tagen, wie der heutige, setzen sich die Wurzener von früh an bei Poppen fest, um Nachmittags über eine recht schattige Laube verfügen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ueber **Kinderreichthum und Kinderarmuth** schreibt das „N. Tgbl.": Württemberg ist in Europa fast das geburtenreichste Land, Frankreich das ärmste. Auf 1000 Ortsanwesende kommen in Württemberg 47,4 Geborene, im deutschen Reich 42 (Provinz Posen 48), in Frankreich nur 25, in Oesterreich und Italien 38. Selbst Irland hat trotz seines Elends und der starken Auswanderung von Erwachsenen 2 Geburten pro Mille mehr, als das reiche Frankreich. In Württemberg kommen die meisten Geburten in einzelnen Theilen der Alb u. Oberschwabens vor, so in den Oberämtern Blaubeuren, Münsingen, Urach, Riedlingen, Laupheim, Saulgau. Bei seinem Kinderreichthum hat Württemberg aber auch die größte Kindersterblichkeit unter allen europäischen Ländern. Die kinderreichsten Oberämter weisen auch die meisten Sterbefälle von Kindern auf; die wenigsten Sterbefälle haben Mergentheim, Gerabronn, Wangen und Freudenstadt zu verzeichnen. Auch Stuttgart ist sehr günstig daran in Folge der großen Zahl dienstthuender Bevölkerung mittleren Alters. Sehr bemerkenswerth ist die bei den statistischen Erhebungen gemachte Wahrnehmung, daß die Monate August und September die meisten Sterbefälle von Kindern aufweisen, für letztere also am gefährlichsten sind. Es ist dies ein bedeutsamer Wink für Eltern und Erzieher. Die Ursache der großen Kindersterblichkeit wird man in den Lebensgewohnheiten der Einwohner suchen müssen. Ob das Unterlassen des Stillens der Kinder, welches in Oberschwaben und in den genannten Albbezirken vielfach geschieht, als Ursache dieser Kalamität zu betrachten ist, kann vom ärztlichen Standpunkt aus nicht mit Sicherheit behauptet werden.

Wette. Letzte Woche machten in Tuttlingen zwei Schuhfabrikanten eine Wette um 20 Paar Lederschuhe für Knaben im Preise von 80 M., welcher von beiden am schnellsten und schönsten ein Paar lederne Herrenstiefel fertig bringe. Vorvergangenen Dienstag früh 6 Uhr haben sich beide Meister an die Arbeit gemacht und schafften um die Wette, ohne zu Mittag zu speisen. Um halb 7 Uhr war S. fertig und hatte somit die Wette gewonnen; G. hatte um 7 Uhr seine Stiefel vollendet. Beide Stiefel sind sauber und elegant gearbeitet. Die Wettenden aber waren ordentlich abgemüht.

(**Ein fürstlicher Gelehrter.**) Der kürzlich mit einer Schwester des Königs von Spanien vermählte Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern läßt soeben in München ein vom vergleichenden anatomischen Standpunkt verfaßtes, mit 105 Illustrationen verziertes Werk über die Zunge des Menschen und verschiedener Thiergattungen erscheinen.

Prinz und Gouvernante. Vor etwa zwei Jahren unternahm der zweite Sohn des Sultans von Marokko, Prinz Muley Edris — derselbe ist heute 27 Jahre alt und immens reich — mit großem Gefolge eine Wallfahrt nach Mekka. Auf der Rückreise machte er auf der Fahrt von Alexandrien nach Malta auf dem Dampfschiffe die Bekanntschaft einer italienischen Gouvernante von außerordentlicher Schönheit, die mehrere Jahre in Egypten angestellt war und jetzt ihre Familie besuchen wollte. Der Prinz bewog die Dame, mit ihm nach Fez zu kommen und dort die Erziehung der jüngeren Töchter seines Vaters, des Sultans Sidi Muley Hassan, zu übernehmen. Wie man nun dem Achbar berichtet, hat der Prinz jetzt diese Gouvernante geheirathet, das heißt, sie unter seine rechtmäßigen Frauen aufgenommen. Ein Onkel des Prinzen, der Scherif von Unzen, der in Marokko als Heiliger verehrt wird, hat gleichfalls vor einigen Jahren eine englische Gouvernante geheirathet.

(**Eine Millionen-Erbschaft.**) Nächstens soll ein französischer Graf in den Besitz einer Milliarde gelangen, die seine Frau erben soll. Vor hundert Jahren verkaufte nämlich ein Amerikaner den Boden, auf dem jetzt Chicago steht, unter der Bedingung, daß ihm derselbe nach Ablauf von 99 Jahren wieder zufalle. Die letzte Erbin des genannten Amerikaners ist mit dem gedachten französischen Grafen verheirathet. Die 99 Jahre sind mit diesem Monat abgelaufen. Ganz Chicago gehört also dem Grafen, das sich nun von ihm loskaufen muß. Jedoch wird die Sache schwerlich so glatt ablaufen, da immerhin die jetzigen Grundbesitzer der amerikanischen Stadt alle nur denkbaren Einwendungen geltend machen werden.

* **Schlaue Wette.** Mehrere Herren sahen eine Dame in einem Gasthof, wo sie logirten, absteigen, und einer von ihnen wettete, er würde sie in kürzester Frist freien, gewinnen und heirathen. Innerhalb einer Stunde hatte er seine Wette gewonnen und steckte den ziemlich hohen Betrag derselben ein. Erst als das glückliche Paar abgereist war, stellte es sich heraus, daß sie schon vorher Mann und Frau gewesen waren und dasselbe Spiel in mehreren Gasthöfen wiederholt hatten.

* Ein nettes **Gaunerstückchen** wurde am letzten Donnerstag in **München** auf der Auerdult verübt. Ein junger, gut gekleideter Herr tritt an eine Hutmacher-Bude und fordert einen neuen Cylinderhut. Man sucht ihm einen passenden aus, probirt ihn und, da er ihm patzt, tritt er mit den Worten vor den Spiegel: Ich muß doch auch sehen, wie er mir steht!" — „Wie einem Esel..." schreit in diesem Augenblicke ein schon längere Zeit vor der Bude stehender Gassenjunge und nimmt dann Reißaus. — „Du Lausbub, du Unverschämter, wart, ich will Dich — —" ruft der Fremde und stürzt mit dem neuen Hut auf dem Kopfe dem Burschen nach und — Roß und Reiter sah man niemals wieder.

Wollmarkt.

Ulm den 16. Juni. Zu den gestern mitgetheilten Preisen ging das Geschäft lebhaft von statten, so daß für heute nur wenige Posten zu kaufen übrig blieben. Auch diese werden sicher Abnehmer finden. Hauptsächlich schwankt der Preis für gute Bastardwolle zwischen 152 und 166 M. Einzelne Posten lösten auch 170, 172 und 186 M. Deutsche Wolle 125—138 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Juni 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 2 Pf.	5 M. 92 Pf.	5 M. 82 Pf.
Haber	6 M. 54 Pf.	6 M. 47 Pf.	6 M. 38 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	7 M. 90 Pf.	— M — Pf.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 68 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Waizen 3 M. 70 Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juni	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	22—26
Dollars in Gold	4	19—23
Englische Souvereigns . .	20	43—47
Russische Imperials . . .	16	74—79
Dukaten	9	68

Frankfurter Bank-Diskonto 4%
Reichsbank-Diskonto 4%

Gottesdienste der Parochie Backnang am Dienstag den 19. Juni, Vorm. 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 72. Donnerstag den 21. Juni 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Zusammensetzung der Schaubehörde für die Bezirks-Farrenschau.

In Gemäßheit von §. 15 der Verf. v. 31. Okt. 1882, betreff. den Vollzug des Gesetzes vom 16. Juni 1882 über die Farrenhaltung, wird hiemit bekannt gemacht, daß zufolge der Wahl des Ausschusses des landwirthschaftl. Bezirksvereins vom 2. Febr. und der Amtsversammlung vom 25. April d. J. die **Schaubehörde** für die Bezirksfarrenschau im Bezirk Backnang besteht aus den 3 ordentlichen Mitgliedern

Schultheiß **Metzger** von Strümpfelbach, zugleich Vorsitzender, Oberamtsthierarzt **Häfele** in Backnang, Postexpeditor **Schlehner** in Unterweissach; und den 3 Stellvertretern: Werkmeister **Zügel** in Murrhardt, Stellvertreter des Vorsitzenden, Gutspächter **Ebinger** in Oppenweiler und Gemeinderath Gutsbesitzer **Kaiser** in Backnang.

Den 18. Juni 1883. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Bauern Gottlieb Bay in **Grab** und des Schäfers Karl Wieland in **Klingen** Gde. Murrhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 18. Juni 1883. K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Gastwirths Klotz in **Oppenweiler** ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 18. Juni 1883. K. Oberamt. Göbel.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des

Murrthalboten

(mit **Unterhaltungsblatt**) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den K. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes recht bald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Revier Murrhardt.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 26. d. M.**, Morgens 9 Uhr, in der **Krone** in **Fornsbach** aus Harnersberg Abth. 8 und Rothenbühl Abth. 1 und 3:

29	Stämme	1.	Classe	mit 83,26	Fm.
79	„	2.	„	„ 133,51	„
104	„	3.	„	„ 111,07	„
76	„	4.	„	„ 43,72	„
61	Klötze	1.	„	„ 90,56	„
40	„	2.	„	„ 33,93	„

Reichenberg den 18. Juni 1883. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Gaildorf.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 26. Juni**, Vormittags 11 Uhr in **Gaildorf** auf dortigem **Rathhaus** aus den Staatswaldungen Mühlstein, Saarensumpf, Sammelbrunnen, Fohlenweide und Scheidholz der 3 Huten Winzenweiler, Geifertshofen und Brünst:

832 Stück Nadelholzlangholz mit 256 Fm. 1. Cl., 273 Fm. 2. Cl., 206 Fm. 3. Cl., 193 Fm. 4. Cl. und
253 Stück Sägholz mit 96 Fm. 1. Cl., 79 Fm. 2. Cl., 24 Fm. 3. Cl.

Backnang.

Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1883/84 — 30. Juni — verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe der nächsten 10 Tage auf dem Rathhaus zu entrichten.

Den 20. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt: Gock.

Winnenden.

Marktsache.

Da es bisher immer vorkommt, daß an den hiesigen Viehmärkten auch auswärtige Krämer u. Handwerksleute mit Waaren hieher kommen und feil haben, so wird hiemit bekannt gemacht, daß dieß künftig nicht mehr geduldet wird und daß diese Maßregel schon an dem, am 27. d. M. hier stattfindenden Viehmarkt angewendet wird.

Wenn nun derartige Gewerbetreibende an dem gedachten Viehmarkte dennoch hieher kommen und nicht feil haben dürfen, so haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in Schaden kommen.

Den 19. Juni 1883. Gemeinderath.

Frauenarbeitsschule Hall.

Montag den 9. Juli beginnt ein neuer Curs. Betreffs Unterbringung auswärtiger Schülerinnen ꝛc. wende man sich an den

Schulvorstand:
Rektor **Mailänder.**

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Gottlieb Bosseler, Schuhmachers Wittwe hier bringt am

Montag den 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

6/23tel an Einem zweistock. Wohnhaus mit Stallung in der innern Aspacher Vorstadt auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung.

Den 20. Juni 1883.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Meine seitherigen

zwei Firmentafeln

ca. 2,4 m lang, 60 cm breit kann ich billigst abgeben.

Apotheker **Meuret.**

Backnang.

Ein sauber möblirtes

Zimmer,

in der Mitte der Stadt, ist an einen anständigen Herrn auf Jakobi zu vermiethen. Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Geld-Antrag.

3000 M. Privatgeld sind sogleich gegen genügende Sicherheit in ein oder zwei Posten auszuleihen.

Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Unterbrüden.

Geld-Antrag.

700 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch

Hirschwirth **Ackermann.**

Ein geordnetes solides

Mädchen

wird in eine Wirthschaft gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Backnang. Einen jüngeren

Schmidgesellen

sucht zum sofortigen Eintritt

K. Haas, Schmid.